



Universitätsbibliothek Paderborn

Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und
Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis,
Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und
Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/
Verfolgungen/ Creutz und ...

Giendder, Johann

Regensburg, 1700

Dem Hochwürdigen/ Wohl-Edel und Hochgelehrten Herrn Wolfgango
Sebastiano Mohr, SS. Canonum Licentiato, ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-44169



Dem

Hochwürdigen / Wohl-Edel und
Hochgelehrten

Herrn

WOLFGANGO
SEBASTIANO MOHR,
SS. CANONUM LICENTIATO,

Wie auch des Fürstlichen Collegiat-Stifts
zu S. Jacob in Bamberg Canonico, und Statt-
Pfarrern zu Neuburg vorm Wald.

Meinem hochwehrtesten Herrn
und Patronen.

X 2

Hoch-

Hochwürdig / Wohl-Edel
und Hochgelehrt
Hochwehrtester Herz und Patron!

Es ist ein allgemeines Sprüchwort :
Der Betrübte suchet einen Trost ; und diß
nicht unbillich ; dann der arm ist / wünschet
ihme entweder den Lapidem Philosopho-
rum, oder etwas aus der in Peru Gold- und Silber-Gru-
ben zu haben / damit er hiedurch in seiner Betrübnuß be-
tröstet werde. Der in einer schweren Gefängnuß ge-
schlossen ist / verlanget zu seinem Trost die Flügel Dædali,
auf daß er mittelst solcher von seinem Arrest entkommen
möge. Der in einem Labyrinth verwickelt / und in zweif-
elhafftigen Sachen ganz vertiefft / begehret zum Trost
von Ariadna den Purpur-Faden eines guten Raths / und
Anweisung / Krafft deren er aus dem Irrthum und Irr-
wegen könne heraus geführt werden. Der krank ist / seuff-
zet nach Paraceli Tinctur / welche vor alle Unpäßlichkei-
ten das bewährteste und gewisseste Mittel seyn solle. Der
blind ist / verlangt zu sehen / wie jener Evangelische blinde
Bettler auch von Christo dem HERN gebetten hat : Do-
mine ut videam ! HERN daß ich sehe ! Durch welchen
Bettler die geistreiche Lehrer einen jeden Menschen verste-
hen

DEDICATIO.

hen/ nemlich/ daß er sehe/ und erkenne seine von Gott ihm zugeschickte Armuth/ seine Gefangenschafft/ sein Labyrinth/ seine Kranckheit / und in Summa alle Traurigkeit und Betrübnuß/ mit welcher der elende Mensch behafftet ist / so die in gegenwärtigem Buch zusammen gelesene geistliche Receptem nach Genügen weisen und zeigen werden.

Wo können wir aber bessern Trost/ gewissere Mittel und Hülffe finden/ als bey dem grossen Arzt/ wie der H. Augustinus redet/ welcher aus Lieb/ um den grossen Krancken auf Erden zu heilen/ von dem Himmel her ab gestiegen ist / und seine Göttliche Arzney / Trost und Hülff jederman so liebeich anerbotten / Matth. 11. v. 28. Kommet alle zu mir/ die ihr mit Mühe und Arbeit beladē seyd/ und ich will euch erquicken. Wie dann aus so gegebener Erlaubnuß allerhand Armseelige / Bedrangte und Bresthaffte zu ihm geeilet; ja er selbst ist herumgangen / und die Krancke aufgesucht / damit er ihnen helffen/ und die erwünschte Gesundheit bringen un̄ mittheilen könnte; Gestalten dann der H. Petrus bezeugt / Act. 10. v. 38. der umher gezogen ist/ und hat guts gethan/ un̄ gesund gemacht alle/ die vō Teuffel übergewaltiget waren. Ist also Christus der Göttliche Arzt/ welcher die bewährteste Arzney wider alle Leibs- un̄ der Seelen Kranckheiten mit sich von dem Himmel gebracht hat.

Nun seynd E. Excellenz in unsers Göttlichen Arzts vorgezeichnete Fußstapffen nicht allein genauest eingetretten/

DEDICATIO.

treten / sondern auch nach langem Gebrauch und Übung
 sothaner Mitteln die beste Erfahrungheit gewonnen / und
 eingeholt. Ich lasse hievon reden nicht nur allein eine ganz
 ke Stadt Neuburg / sondern auch andere und ferne Ort / so
 alle bekennen / und mit einem Mund warhafftig sagen
 werden: Daß Euer Excellenz denen sowol mit Leibs- als
 Seelen- Gebrethen überfallenen / so Tag als Nacht uner-
 müdet aus erhitztem Geist / und entzündetem Eysen / mit
 einem unersättlichen Laverianischen AMPLIUS tröst- und
 hülfflich beyzuspringen niemalen ermanglen; wie ich dan
 persönlich dergleichen grosse Gutt hat vor kur hwerwiche-
 nen Tagen (dem allerhöchsten Gott sey Danck) erfreu-
 lich genossen habe. Dahero nach Anleitung des weisen
 Manns Eccl. 38. c. Honora medicum propter necessita-
 tem, Euer Excellenz gegenwärtiges Buch mit schuldig-
 sten Respect zu grosser Danck sagung gehorsamst dedici-
 ren und zuschreiben wollen.

Bitte solchemnach / Euer Excellenz geruchen diesen so
 genannten Geistlichen Arzt / mit seinen hochschätzbahren
 Mitteln / nach Dero angeborenen und allbekanten Milde
 großgünstig auf- und anzunehmen / mich aber in Dero ho-
 hen Gunst und Wohlgeneigenheit / zu welcher ich mich de-
 mütigst empfehle / beständig zu erhalten. Der ich verbleibe

Euer Excellenz / meines hochwehrtesten
 Herrn und Patronen

Gehorsamster Diener
 QUIRINUS Heyl.